

Hard Asset- Makro- 07/11

Woche vom 14.02.2011 bis 18.02.2011

Cross Back

Von Mag. Christian Vartian

am 19.02.2011

Unser Edelmetallportfolio erreichte in der rein physischen Rechnung (ohne Hedges..) diese Woche erstmals wieder den Wert vom Jahresende 2010. Es stieg nicht nur der Goldpreis in EUR, sondern Palladium entwickelte sich prächtig und Silber fulminant.

Auch gegenüber anderen Non- Interest- Bearing- Assets konnten die Edelmetalle erstmals seit Jahresende 2010 wieder flächendeckend zulegen. Das Öl hatten wir mehrmals geschlagen, die Aktien heuer fast nie und beides zusammen gelang 2011 erstmals wieder in dieser Woche.

Dies trotz eines G20 Gipfels mit „Schönwetterbedarf“, ohne welchen das Ergebnis sicher noch besser ausgefallen wäre.

Dem Rating der Irischen Banken geht es unverändert schlecht und Portugals Staatsanleihen sinken weiter im Kurs und steigen in ihren Yields.

Die weltweiten Unruhen wegen gestiegener Nahrungsmittelpreise erfassen latent auch schon China und Indien, während mit dem Machtwechsel in Ägypten angeblich ein Kurs in Richtung Stabilisierung gegangen werde.

Kurzer Überblick über die Unruhen:

Ägypten

Bahrain

Algerien

Lybien

Jemen

Bolivien

Erste Proteste in China, Indien, Iran.....

Die Liste dürfte noch länger werden.

Neben der nahenden Zahlungsunfähigkeit weiterer US- Bundesstaaten bleibt noch zu erwähnen, dass der EUR wieder unter 1,3 CHF gesunken ist, auch das eher weniger als erwartet.

Diese Woche hat die Rückkehr der Realität gebracht, noch immer schaumgebremst, aber nicht mehr invertiert wie in den ersten 6 Wochen des Jahres.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 1001,05 auf 1013,35; plus 1,23%

Platin (Pt) stieg von EUR 1328,78 auf 1336,44; plus 0,58%

Palladium (Pd) stieg von EUR 599,09 auf 619,35; plus 3,38%

Silber (Ag) stieg von EUR 22,07 auf 23,83; plus 7,97%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 16,06 (VW 15,85) +

Dow/ Gold: 8,91 (VW 9,05) +

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures konnten 2%, mit Silber (long) 2,9%, (beides bez. auf 100% und in Goldwährung) erzielt werden. Im physischen Portfolio stieg der exzellente Gewinnsockel in der Währung Gold um **2,54125%**

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu (14.)	Empfehlung
Gold (Au)	2 %	1,5 %	aufrunden
Platin (Pt)	13 %	10 %	halten
Palladium (Pd)	12 %	11,5 %	aufrunden
Silber (Ag)	28 %	32 %	zukaufen
Zahlungsmittelsilber	3 %	3 %	halten
Extern Gold individ.	42 %	42 %	verbunkern/ halten

Performance 2011 in der Währung Gold: (in Gold- äquivalent; 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio 104,93 *kum. inkl. 2010: 129,24*

Mit Asset- Management (kalk.) 145,74 *kum. inkl. 2010: 372,04*

Performance 2011 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1061,79 EUR/oz Au zum 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio **100,14**

Mit Asset- Management (kalk.) **139,09**

Den Autor kann man unter vartian@goldgenossenschaft.net erreichen.

Anmerkung: Mit dem Link <http://www.goldgenossenschaft.net/40591/home.html> finden Sie die bislang veröffentlichten Hard Asset Makros.

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF, sofern nicht in Hebefutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Ölaktienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in CHF Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

Für den typischen Edelmetallinvestor gilt es ja, die 4 nachfolgend angeführten Risiken/Optimierungen zu managen:

- 1) ABSICHERUNG GEGEN WEGNAHME des Metalls: Dies erfolgt durch kompetente Lagerung bzw. Lagerungs- Know How;
- 2) ABSICHERUNG GEGEN KURSVERLUSTE des Metalls: Dies erfolgt- um mit Dirk Müller zu sprechen- durch einfache, das Metall selbst nicht berührende noch aufdeckende Optionen (die auch in Selbstbedienung Sinn machen) und ab und zu auch durch physische Umschichtungen;
- 3) ABSICHERUNG GEGEN ZEITWEILIGE UNBRAUCHBARKEIT DES METALLS ZUM BILLIGEINKAUF von preisgecrashten Assets: z.B. weil im Zielland Gold und Silber zur Währungsdeckung herangezogen werden und damit nicht bezahlt werden kann. Dagegen hilft ein kleiner Anteil an Platin und Palladium sowie insb. die Dauervorhaltung der Möglichkeit, Tausch von Gold- und Silberanteilen gegen Platin- und Palladiumanteile jederzeit auch durchführen zu können.
- 4) OPTIMIERUNG der Ankaufspreise bei Barrensilber, Platin und Palladium jeder Art. (Aus unter 3 genannten Gründen sowie um auch Schnelltausch von Gold in Silber zu ermöglichen, welches in manchen Szenarien das Gold outperformen wird, in anderen nicht.) Aufgrund der ganz unterschiedlichen Wertdichte geht dann – wenn schnell- nur der Switch von Gold in Barrensilber und das muss vorbereitet sein.

Dies und nicht Fleißaufgaben in der Ultraprofiliga wie Swaps erscheinen dem Autor als die geeigneten Instrumente und Absicherungen für den typischen Edelmetallinvestor. Es macht aber nichts, wenn der Autor hier nicht mit allen konform geht.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.